

27./XII. 1918

Stille Weihnachten.

Die Weihnachtsfreude war heuer von allen Seiten in enge Grenzen gezwängt. Freilich, ein Fest der Kinder war es auch heuer. Denn mit welch bescheidenen Mitteln kann ein Kinderherz zum Jubeln gebracht werden! Einige Kerzlein wußte die Mutter doch aufzutreiben, einige kleine Geschenke hatte sie erfinderisch trotz der Preistreiberei in Spielwaren aufgebracht, aber schon beim Beschaffen des Bäumchens hupperte es in vielen, vielen Familien. Dafür war nun endlich der Vater daheim, der Bruder oder der Sohn, endgültig daheim, nicht nur auf kurze Urlaubsfreude. Aber neben diesen Glücklichen spricht noch aus vielen Tausenden der Nummer über das Schicksal der Gefangenen und Vermißten und kein anderer Trost wird ihnen als die Mahnung zur Geduld. Die äußeren Freuden des Weihnachtsfestes mußten wir uns heuer aufsparen. Von den vielen Lusthungerigen, die sonst die Feiertage in der freien Natur begingen, war die Mehrzahl heuer infolge der Einschränkung des Straßenbahn- und Eisenbahnverkehrs in die Stadt gebannt und mußten sich, obwohl das Wetter wie zum Hohn zum Ausfluge lockte, auf einen Spaziergang im nächsten Umkreise der Wohnung beschränken, da selbst eine Fahrt auf der Elektrischen bei dem verminderten Sonntagsverkehr mit Lebensgefahr verbunden war. Die Theater und wenigen Konzerte waren tagelang zuvor ausverkauft, die Kinos und Kaffeehäuser bis auf den letzten Platz besetzt. Alles Ersatzbergmügen. Am Trostlosesten war wohl der Weihnachtsabend für die Junggesellen. Die Gast- und Kaffeehäuser sperrten am Heiligen Abend eine Stunde früher, um an den Feiertagen länger offen halten zu können und so stand der Junggeselle schon um sieben Uhr abends in der finsternen Gasse; daheim, ohne Licht und Beheizung, blieb ihm nichts übrig, als die Bettdecke über die Ohren zu ziehen, um den Festabend zu verschlafen. . . . Es war ein ärmliches Weihnachten, das Wien heuer feierte; aber auch das Christkindlein im Stalle von Bethlehem litt unter Armut und Kälte, wie wir zu unserem Troste lesen.